

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG



Jeanette Pollak
1. Vors. Tierschutzverein Animal in Need

„Ich mag das Wochenblatt, weil es mit informativen und interessanten Beiträgen aus der Region berichtet. Für mich ist es wichtig und von hohem Stellenwert, dass wir wöchentlich ein Tierporträt platzieren dürfen.“



Hans-Gerd Köhler
1. Vorstand Caritasverband KA e.V.

„Ich lese das Wochenblatt gerne, weil es u.a. einen sehr guten redaktionellen Teil hat. Die Berichterstattung durch eine eigene Redaktion zeichnet ein Anzeigenblatt aus – besonders wenn, wie beim Wochenblatt, die Qualität stimmt.“



Claus J. Mielicke
Vors. Heimat- u. Museumsverein Blankenloch/Büchig

„Ich lese das Wochenblatt gerne, weil es immer auch ein Stück Heimatgeschichte widerspiegelt.“

„Ettlinger Linie“ markieren

KARLSRUHE: Hinweistafeln

Die Stadträte Manfred Bilger und Gabriele Luczak-Schwarz haben sich mit einem gemeinschaftlichen Schreiben an Oberbürgermeister Heinz Fenrich gewandt und vorgeschlagen, die „Ettlinger Linie“ vor Ort durch eine Hinweistafel zur Information der Bürgerinnen und Bürger kenntlich zu machen.

Die sogenannte „Ettlinger Linie“ ist eine im 18. Jahrhundert im Zuge des spanischen Erbfolgekrieges (1701-1714) erbaute Verteidigungsanlage, welche vom Rhein bis nach Döbel-Eyachmühle errichtet wurde. Sie diente als Abwehrstellung gegen die französische Armee und bestand überwiegend aus Gräben und Erdwällen.

In der Zeit des polnischen Erbfolgekrieges (1733-1738) wurde die Anlage erneuert und verstärkt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Befestigung teilweise in den Westwall mit einbezogen und als „Ettlinger Riegel“ bekannt.

Im Hardtwald auf Karlsruher Gemarkung sind bis heute Teile der ursprünglichen „Ettlinger Linie“ vorhanden, insbesondere ist der Wall in der Nähe des Schwimmschulweges erkennbar. (ps)

Landschaftspark erhalten

KARLSRUHE: „Pfi-zer“-Gelände

Grün in der Stadt erhalten, pflegen und mitunter noch erweitern, ein Anliegen für viele: Der teilweise Erhalt des Landschaftsparks Hagsfeld stand im Mittelpunkt des Bürgergesprächs, das die CDU-Fraktion Anfang September in Hagsfeld durchführte.

„Wir haben zwischenzeitlich Oberbürgermeister Fenrich gebeten, in einem Gespräch mit der Firma Pfizer nach Möglichkeiten zu suchen. Wir freuen uns, dass unser Anliegen im Rathaus positiv aufgegriffen wurde. Herr Fenrich hat uns schriftlich mitgeteilt, dass die Verwaltung weitere Gespräche mit „Pfizer“ führen wird, um zumindest Teile des Landschaftsparks zu erhalten“, erklärte die Fraktionsvorsitzende Gabriele Luczak-Schwarz.

Der wirtschaftspolitische Sprecher Thorsten Ehlhört begrüßte ebenfalls die Reaktion aus dem Rathaus: „Für die Hagsfelder ist der Landschaftspark etwas ganz Besonderes. Neben der Schaffung von Gewerbeflächen und Arbeitsplätzen sollte wenigstens ein Teil als Oase der Naherholung für Hagsfeld erhalten bleiben.“ (ps)

Große Kunst im Krankenhaus

KARLSRUHE: Bis Ende Oktober

Ausdauer, Geduld und Vertrauen prägen den künstlerischen Weg des 38-jährigen Malers und Bildhauers Joel Vallon, der mit seiner Frau ein Atelier im elsässischen Traenheim führt. Alles fing mit einem Malkasten an, den er im Alter von acht Jahren geschenkt bekam.

Was daraus wurde, kann man im Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr bewundern: Gewaltige Bilder mit starker Ausdruckskraft. Der vielseitige Künstler, der nicht nur mit Ölfarben malt, sondern auch diverse andere Materialien, wie Metalldraht oder Beton verarbeitet, stellt hier viele seiner Werke aus.

Inhaltlich sind sie alle sehr verschieden: Manche sind geprägt von seinen Reisen durch Afrika, während herausragende Portraitbilder von Begegnungen mit interessanten Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart erzählen.

Cornelia Fellhauer, eine Mitarbeiterin des Diakonissenkrankenhauses, hatte gekonnt eine Vernissage für den Künstler organisiert.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 31. Oktober im Foyer des Diakonissenkrankenhauses. (ps)

Punkten für den Frauenfußball

HAGSFELD: Zweitligaspielerinnen des ASV Karlsruhe-Hagsfeld präsentieren sich im Kalenderformat

VON MITARBEITER PATRICK WURSTER

Frau am Ball, das hat hierzulande trotz Imagewandels nach wie vor mit Klischees zu kämpfen. Da muss ein Kickerinnenkalender sie nun nicht auch noch bedienen.

„Sex sells, aber das kam für uns nie in Frage“, sagt Sabrina Dirks, die als Ideengeberin ihren Mannschaftskameradinnen vom ASV Karlsruhe-Hagsfeld das Projekt „Seitenwechsel“ schmackhaft machen durfte.

Sie diente als Abwehrstellung gegen die französische Armee und bestand überwiegend aus Gräben und Erdwällen. In der Zeit des polnischen Erbfolgekrieges (1733-1738) wurde die Anlage erneuert und verstärkt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Befestigung teilweise in den Westwall mit einbezogen und als „Ettlinger Riegel“ bekannt. Im Hardtwald auf Karlsruher Gemarkung sind bis heute Teile der ursprünglichen „Ettlinger Linie“ vorhanden, insbesondere ist der Wall in der Nähe des Schwimmschulweges erkennbar. (ps)



Sabrina Dirks und Lisa Stein rahmen ihr Kunstwerk.

FOTO: WURSTER

reich in der zweiten Bundesliga-Süd. Der Kalender, mit dessen Erlös die Fußballerinnen unterstützt werden, lebt von seinen starken Kontrasten. Am deutlichsten zeigen dies vielleicht die Monate Oktober und November: Eine entschlossene Sabrina Dirks posiert wirkungsvoll aus der Froschperspektive aufgenommen in einer kahl-kühlen Betonhalle; vier Wochen später sieht man nur noch zwei Beine übers Bett baumeln, auf dessen Kante ein Teddybär sitzt, davor verstreuen sich Ball und Schienbeinschoner. Merke: Kämpferaturen können auch sehr

feminin sein! Für Produktion und Ausstellung der Kalenderblätter hat sich die 23-jährige Fachwirtin für Kommunikationsdesign die Infrastruktur ihres Arbeitgebers Michael Koch zu Nutze gemacht, dessen in Ubstadt-Weiher gelegene Agentur einer der Hauptsponsoren des ASV Karlsruhe-Hagsfeld ist. Hier sind die Werke noch bis zum 24. Oktober großformatig ausgehängt. Zu sehen gibt es dabei sogar etwas mehr als das kalendrische Dutzend: Insgesamt 18 Motive stehen zur Schau, „die Hälfte wurde bei

der Vernissage bereits verkauft“, erzählt Sabrina Dirks. Auch ihr erklärtes Lieblingsbild. Es zielt den September: Vorne liegt der spielbereite Ball, die Frauen haben sich im Hintergrund eingekreist – um anzugreifen und dem Frauenfußball noch ein paar Punkte einzufahren. WEITERE INFORMATIONEN Der „Seitenwechsel“-Fotokalender im Format 40 x 34 Zentimeter ist über die Website www.asvkalender.de zu ordern. Infos gibt es unter Telefon 07251 962610.

Bürger wurden gehört

STUPFERICH: CDU vor Ort im Gespräch

Die CDU-Gemeinderatsfraktion veranstaltete ein Bürgergespräch in Stupferich.

Neben Vertretern des CDU-Ortsverbandes, nahmen zahlreiche Vertreter des Ortschaftsrates, Ortsvorsteher Rolf Doll sowie eine große Zahl Bürgern aus Stupferich die Möglichkeit wahr, Informationen aus erster Hand zu bekommen und mit den CDU-Stadträten direkt zu kommunizieren.

Themenschwerpunkte waren die Bereiche innerörtlicher Verkehr, Golfplatz und Zufahrt, sowie aktuelle Themen aus dem Gemeinderat.

Im Mittelpunkt des Themas innerörtlicher Verkehr wurde von Seiten Stupferichs der Wunsch nach Einrichtung mindestens einer Bedarfsampel für die Ortsdurchfahrt geäußert.

„In diesen Fällen ist die Stadt Karlsruhe als Polizeibehörde betroffen und der Gemeinderat kann nur begrenzt und mit langem Atem et-

was erreichen“, erklärte die Fraktionsvorsitzende und versprach Kontakt mit dem Amt für Bürgerservice und Sicherheit aufzunehmen.

Die Frage der Zufahrten zum geplanten Golfplatz wurde ebenfalls ausführlich diskutiert. Hierbei betonten die Anwesenden, dass die Zufahrt über die Ochsenstraße aus der Sicht von Stupferich tabu ist und man schon genug mit Schleicher-Verkehr zu kämpfen habe. „Die Lösung der Problematik sollte dem Träger des Vorhabens als Auflage übertragen werden. Dieser könne dann überlegen, ob getrennte Parkplätze oder Schranken zum Einsatz kommen“, schlug Stadtrat Tilmann Pfannkuch vor.

Im Anschluss an diese beiden Themen wurden von Seiten der Fraktionsvorsitzenden die aktuellen Sachstände zu den Themen Kombilösung, KSC-Stadion, zweite Rheinbrücke und Nordtangente vorgestellt. (ps)

Steine verlegt für den „Weg zur Mitte“

KARLSRUHE: Stein-Labyrinth bei St. Stephan

Anders als in einem Irrgarten gibt es in einem Labyrinth keine Sackgassen. Dass es im Leben ebenfalls keine Sackgassen gibt, sondern allenfalls unerwartete Wendungen und gute und schlechte Momente, möchten die Mitglieder der Karlsruher Gemeinde St. Stephan mit einer besonderen Aktion versinnbildlichen. Vergangenen Samstag legten die ehrenamtlichen Helfer auf dem Grundstück (Ritter-, Ecke Erbprinzenstraße) ein Labyrinth an.

Um das Projekt finanziell zu unterstützen, konnte von Interessierten ein Stein käuflich erworben werden. „Die Menschen haben solche Karten teilweise sogar an die Oma in Leipzig verschickt“, sagt Angela Mielke von der Gemeinde beigesteuert.

Schon öfters hat die Gemeinde mit Labyrinth gearbeitet, so zum Beispiel am Weltjugendtag: Momentan ist das Fußbodenlabyrinth jedoch noch nicht betretbar. Die Steine sind zwar gelegt, aber das Gras muss noch wachsen. (pas)

terstützen, konnte von Interessierten ein Stein käuflich erworben werden. „Die Menschen haben solche Karten teilweise sogar an die Oma in Leipzig verschickt“, sagt Angela Mielke von der Gemeinde beigesteuert. Schon öfters hat die Gemeinde mit Labyrinth gearbeitet, so zum Beispiel am Weltjugendtag: Momentan ist das Fußbodenlabyrinth jedoch noch nicht betretbar. Die Steine sind zwar gelegt, aber das Gras muss noch wachsen. (pas)

Ein Fest im Zeichen der Begegnung

GRÖTZINGEN: „Pro Seniore Residenz“ Schloss Augustenburg feierte ihr 20-jähriges Bestehen

Mit einem wahren Mammutprogramm feiert die „Pro Seniore Residenz“ Schloss Augustenburg unlängst ihr 20-jähriges Bestehen. Beim Festakt begrüßte Residenzleiter Armend Muhaxheri unter anderen Ehrengästen auch Grötzingers Ortsvorsteher Thomas Tritsch.

Neben einem historischen Vortrag über das Schloss und die Nutzung als Senioreneinrichtung standen Ehrungen von Bewohnern und langjährigen Mitarbeitern auf dem Programm. Für die musikalische Umrahmung sorgten das „Mignon Quartett“ und der Kinderchor

„Grötz-Singerle“. Am Abend waren die Grötzinger zu einem Tanzabend ins Schloss eingeladen. Der Gesangs-

verein „Eintracht Grötzingen“ und Clown Cappellino rundeten das Programm. (ps)

Drei auf einen Streich!

KARLSRUHE: Neue Bürgermeister im Amt



Gruppenbild mit OB (v.l.): Bürgermeister Michael Obert, Oberbürgermeister Heinz Fenrich, Erster Bürgermeister Harald Denecken und Bürgermeister Wolfram Jäger bei der Amtseinführung. FOTO: JOW

Vergangene Woche wurden von Karlsruhes OB Heinz Fenrich gleich drei Bürgermeister in ihr Amt eingeführt. Erster Bürgermeister der Stadt – und somit ständiger Stellvertreter des OB – ist seit dem 1. Oktober Harald Denecken (SPD), der das Dezernat III weiterführen wird. „Ständiger Vertreter des OB zu sein, ist für mich persönlich eine große Ehre, auch für mein Dezernat“, betonte der Erste Bürgermeister.

Wolfram Jäger (CDU) übernimmt die Leitung des Dezernats II, ist als Jurist unter anderem auch für Bürgerservice und Sicherheit (BuS) und die Kultur zuständig. „BuS mit seinen 330 Beschäftigten ist das Amt, das innerhalb der Stadtverwaltung die meisten Kontakte zu den Bürgern hat und deshalb immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit steht“, so OB Fenrich bei der Amtseinführung. Zudem sei die Kultur ein Standortfaktor, bei dem sich Karlsruhe bisher gut positioniert habe – und auch weiterhin sehr gut positionieren wolle.

Michael Obert (FDP/Aufbruch) wird künftig das Dezernat VI mit

den Aufgabenschwerpunkten Planen und Bauen sowie Immobilienmanagement leiten. „Eine Stadt erhält ihr Gesicht durch ihre Bauten, Plätze, Grünflächen und Parks, diese werden von den Menschen mit Leben gefüllt. Als Baudezernat können sie maßgeblich durch Ideen, Vorschläge und Initiativen auf die Stadtentwicklung Einfluss nehmen“, so der OB. In Anspielung auf die Theaterfähigkeit Oberts im Jakobustheater ergänzte der Rathauschef, dass Obert bald merken werde, dass im Rathaus das Drama mit mehreren Aufzügen die Regel und die Komödie eher die Ausnahme sei. „Nur sollte die Stadtpolitik nicht zur Tragikomödie verkommen, dazu möchte ich meinen Beitrag leisten“, erwiderte Obert.

Für OB Fenrich war die Amtseinführung im „Dreierpack“ ein besonderer Anlass. „Ich biete meinen neuen Bürgermeisterkollegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an und freue mich, wenn sie diese erwidern. Ich bin überzeugt, dass wir im Team alle gut zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger agieren.“ (jow)

FRESSNAPF

Alles für Ihr Tier

Hundemantel Modenschow

10. Oktober 2008

um 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, und 17.00 Uhr

Fressnapf Karlsruhe, Kappelstr. 5, Tel. 0721 6 23 64 90

PIMP UP YOUR DOG/CAT:
Unser Tierfriseur hat an diesem Tag noch Termine frei! Kostenlose Futterberatung am 10. Oktober 2008